



## Der Bezirksbürgermeister

## Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)

Geschäftsführung  
Frau Brohl

Telefon: (0221) 221-91709  
Fax: (0221)  
E-Mail: [Andrea.brohl@stadt-koeln.de](mailto:Andrea.brohl@stadt-koeln.de)

Datum: 15.05.2023

## Niederschrift

über die **19. Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt** in der Wahlperiode 2020/2025 am Donnerstag, dem 27.04.2023, 16:00 Uhr bis 20:05 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

## Anwesend:

### Mitglieder der Bezirksvertretung

Herr Bezirksbürgermeister Andreas Hupke	Bündnis 90/Die Grünen
Frau Antje Kosubek	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Günter Leitner	CDU
Herr Alicem Polat	SPD
Herr Elmar Spilles	CDU
Frau Julie Cazier	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Stefan Fischer	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Dr. Martin Herndorf	Bündnis 90/Die Grünen
Frau Mildred Utku	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Klaus Vinçon	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Tim Cremer	SPD
Herr Mario Schmitz	CDU
Herr Michael Scheffer	Auf Vorschlag der Linken
Frau Gunda Wienke	DIE LINKE
Herr Christian Nüsser	FDP
Frau Dr. Verena Holzer-Henke	Auf Vorschlag von Klima Freunde
Frau Sabine Kader	Die PARTEI

### Ratsmitglieder mit beratender Stimme, § 36 Abs. 6 Satz 1 Gemeindeordnung NRW

Herr Florian Weber CDU

### Verwaltung

Herr Dr. Ulrich Höver

### Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter

Herr Dr. Wilfried Bröckelmann

### Schriftführerin

Frau Andrea Brohl

## Gäste

Frau Ute Palm

Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## Presse

## Zuschauer

## Entschuldigt fehlen:

## Mitglieder der Bezirksvertretung

Herr Ismail Arabaci

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Dr. Regina Börschel

Auf Vorschlag von SPD

## Ratsmitglieder mit beratender Stimme, § 36 Abs. 6 Satz 1 Gemeindeordnung NRW

Herr Ulrich Breite

FDP

Herr Lino Hammer

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Maria Helms

SPD

Herr Manuel Jeschka

Volt

Frau Derya Karadag

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Heiner Kockerbeck

DIE LINKE

Herr Lukas Lorenz

SPD

Herr Dr. David Lutz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Dirk Michel

CDU

Herr Floris Rudolph

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Stefanie Ruffen

FDP

Frau Sandra Schneeloch

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Hans Schwanitz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Ralph Sterck

FDP

Herr Artur Tybussek

CDU

## Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter

Frau Maria Flöge-Becker

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, begrüßt alle Anwesenden, Bürger, Presse, Verwaltung, stellv. Seniorenvertreter Herr Dr. Bröckelmann, Vertreterin auf Vorschlag des Arbeitskreises barrierefreies Köln und BV-Mitglieder. Er gratuliert Frau Kosubek (B90/Die Grünen) und Herrn Scheffer (Die Linke) nachträglich zum Geburtstag. Er stellt den fristgerechten Eingang der Einladung zur heutigen Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt fest. Die aktualisierte Tagesordnung liegt den Mitgliedern der Bezirksvertretung vor und ist im Ratsinformationssystem öffentlich einsehbar.

Herr Hupke lässt über die so ergänzte Tagesordnung abstimmen:

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.

Herr Hupke schlägt als Stimmzähler Frau Cazier, Herrn Scheffer und Herr Nüsser

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.

Herr Hupke lässt über das Rederecht nach Bedarf für alle Anwesenden zu einzelnen Tagesordnungspunkten abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt.

## Tagesordnung

### I. Öffentlicher Teil

- 1 **Einwohnerfragestunde / Aktuelle Stunde / Vortrag zu aktuellem Thema**
- 2 **Benennung von Bezirksvertretern/innen als Stimmzähler/innen**
- 3 **Verwaltungsvorlagen**
  - 3.1 Aufhebung des Beschluss über die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB) für das Gebiet Neustadt Süd-West in der Kölner Innenstadt  
0541/2023
  - 3.2 Straßenbaumkonzept Innenstadt 2. Stufe für 'Wasser muss zum Baum'  
3570/2022
  - 3.3 Radverkehrsfreundliche Umgestaltung in der Gummersbacher Straße  
3430/2022
  - 3.4 Beschluss über die Einleitung betreffend die Änderung (Teilaufhebung) des Bebauungsplans Nr. 68459/02 Arbeitstitel: ICE-Terminal in Köln-Deutz, 3. Änderung u. Aufhebung eines Aufstellungs- und eines Einleitungsbeschlusses am Standort (Ottoplatz-Ost)  
0874/2023
  - 3.5 Aufwertung Neumarkt - Arbeitspaket 1 „Mobilität“  
Baubeschluss für die attraktivere Verbindung der Platzinnenfläche sowie Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen - hier: Finanzstelle 6601-1201-0-1002, Platzgestaltung (Öffentl. Platzflächen).  
1011/2023
  - 3.6 Errichtung des Bildungsgangs "Fachoberschule Klasse 11 und 12 - Fahrzeugtechnik (Elektromobilität)" Fachrichtung Technik im Schwerpunkt Metalltechnik des Nicolaus-August-Otto-Berufskollegs (BK 18) zum Schuljahr 2023/24  
0642/2023
  - 3.7 Schulrechtliche Änderung des Bildungsgangs "Fachschule für Fahrzeugtechnik" Schwerpunkt Elektromobilität am Nicolaus-August-Otto-Berufskollegs (BK 18) zum Schuljahr 2023/24 in die Tagesform  
0677/2023
  - 3.8 287. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen  
0956/2023

- 3.9 Anregung der Bezirksvertretung Innenstadt zur künftigen Nutzung und Bebauung des ehemaligen Areals der Oberfinanzdirektion Köln, Riehler Platz 2 sowie der ehemaligen Generalzolldirektion, Wörthstr. 1-3, 50668 Köln  
0988/2023
- 3.10 Vergabe von bezirksorientierte Mittel und Mitteln zur Kulturförderung für den Stadtbezirk Innenstadt, 2023 Teil 1  
1369/2023
- 3.11 Finanzierung der Umsetzung eines Kunst- und Kulturprogramms auf dem Neumarkt als Teilprojekt der gesamtstädtischen Initiative zur Aufwertung des Neumarkt-Areals  
1232/2023
- 4 Anregungen und Beschwerden nach § 24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 4.1 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Fahrradrampe Severinsbrücke (Az.: 02-1600-122-22)  
2638/2022
- 4.2 Bürgereingabe gem. § 24 GO NRW bezüglich der Öffnung eines Weges über die Messedächer für die Öffentlichkeit (Az 205/22 B)  
4296/2022
- 4.3 Bürgereingabe nach § 24 GO - Fußgängerzone Eigelstein  
0706/2023
- 4.4 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Parken in Deutz (Az.: 02-1600-31-22)  
0535/2023
- 4.5 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Flusswärmepumpe für den Deutzer Hafen (202/2022 B)  
0543/2023
- 4.6 Bürgereingabe Förderverein Historischer Park Deutz - Az. 215/22 B  
0380/2023
- 5 Anträge der Fraktionen und Einzelmandatsträger gemäß § 37 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (Entscheidungs- und Anhörungsrechte)**
- 5.1 Anträge aus früheren Sitzungen
- 5.1.1 Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Altstadt Nord, gem. Antrag Grüne, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei  
AN/2063/2022  
*Termin Fachgespräch steht noch aus*

- 5.1.2 Verbesserung der Situation für Anwohnende, Handel und Gewerbe im Eigelsteinviertel, Antrag CDU  
AN/0291/2023
- 5.1.3 Einrichtung eines Zebrastreifens in Regenbogen-Farben, Antrag FDP  
AN/0271/2023
- 5.2 Anträge zu dieser Sitzung
  - 5.2.1 Fahrradparken, gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke und Die Partei  
AN/0630/2023
  - 5.2.2 Waffenverbotszone Ebertplatz, Antrag CDU  
AN/0624/2023
  - 5.2.3 Spaziergänge zum Meinungsaustausch auf der Deutzer Freiheit - Informationen über den aktuellen Stand des Projektes und offener Meinungsaustausch, gem Antrag B90/Die Grünen, Die Linke und Die Partei  
AN/0635/2023
  - 5.2.4 Maßnahmen Chlodwigplatz, Gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Die Partei  
AN/0633/2023
  - 5.2.5 Sondernutzungserlaubnis für das Aufstellung des Mahnmals "Dieser Schmerz betrifft uns alle", gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, FDP, KlimaFreunde und Die Partei  
AN/0685/2023
  - 5.2.6 Errichtung eines Brennpunkt-WC am Neumarkt/ Umfeld Apostelkirche, gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei  
AN/0757/2023

## **6 Anfragen der Fraktionen und Einzelvertreter**

- 6.1 Anfragen aus früheren Sitzungen
  - 6.1.1 Sachstand Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Südstadt: Eburonenstraße / Maternusstraße, Anfrage Grüne  
AN/1836/2022
  - 6.1.2 Regeln für Gehwegbreiten, gem. Anfrage Die Linke und KlimaFreund  
AN/1967/2022
    - 6.1.2.1 Beantwortung - Regeln für Gehwegbreiten  
hier: Anfrage Die Linke und KlimaFreunde in der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt am 01.12.2022, TOP 6.2.1, AN/1967/2022  
0884/2023

- 6.1.3 Ersatzfreiheitsstrafen aufgrund des Fahrens ohne Fahrscheins, Anfrage Grüne  
AN/2205/2022
- 6.1.4 Veedelsblöcke für Köln - Stand der Planungen, Anfrage Grüne  
AN/0153/2023
- 6.1.5 Baumaßnahme Venloer Wall, Anfrage Die Linke  
AN/0293/2023
- 6.1.5.1 Beantwortung - Baumaßnahme Venloer Wall - zur Anfrage der Fraktion DieLinke, AN/0293/2023  
0676/2023
- 6.1.6 Tempo 30 wegen Lärm – Sachstand im Bezirk Innenstadt, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0244/2023
- 6.2 Anfragen zu dieser Sitzung
- 6.2.1 Evaluation der Kosten Karneval / Rund um die Zülpicher Straße / Innerer Grüngürtel, Anfrage Grüne  
AN/0425/2023
- 6.2.2 Anfrage Verkehrsmaßnahmen Belgisches Viertel, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0637/2023
- 6.2.3 Neue Stadtmöbel auf der Deutzer Freiheit, Anfrage CDU  
AN/0663/2023
- 7 Mündliche Fragen an die Verwaltung**
- 8 Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
- 9 Mitteilungen der Verwaltung**
- 9.1 Umsetzung der Sozialen Erhaltungssatzung Severinsviertel  
Dritter Sachstands-, Erfahrungsbericht  
0598/2023
- 9.2 Sportentwicklungsplanung - Modellhafte Öffnung Schulhöfe als Spiel-, Sport- und Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
Hier: Zwischenevaluation 2022  
0848/2023
- 9.3 Statusbericht zur Priorisierenden Schulbaumaßnahmenliste, Stand:  
31.12.2022  
0337/2023

- 9.4 Baumaßnahme Neugestaltung der nördlichen Domumgebung  
hier: Verlegung des Baubeginns im Anschluss an die UEFA Fußball EM 2024  
0867/2023
- 9.5 Sachstandsbericht zum Änderungsantrag AN/2693/2021 und Beantwortung  
der Anfrage des Finanzausschusses aus der Sitzung vom 13.06.2022 zur Vor-  
lage 1844/2022  
0964/2023
- 9.6 Welcome-Point Cologne (WPC) am Breslauer Platz / Hauptbahnhof  
1113/2023
- 9.7 Mitteilung zur Bürgereingabe nach § 24 GO NRW - Treppenabgang vom Ron-  
calliplatz zur Hafestraße/Durchgang zum Kurt-Hackenberg-Platz, AZ.:  
204/22  
1063/2023
- 9.8 Sachstandsbericht  
1266/2023
- 9.9 Temporäre Reduzierung im Busangebot der KVB  
hier: Sachstand  
1098/2023
- 9.10 Umsetzungsstand zur Machbarkeitsstudie „Rückbau freilaufender Rechtsab-  
bieger“  
0779/2023
- 9.11 Projekt „Überprüfung der Kölner Straßennamen auf Zusammenhänge mit Ko-  
lonialismus oder Nationalsozialismus“  
Sachstandsbericht  
0862/2023

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 1        Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
- 2        Verwaltungsvorlagen**
- 2.1    Öffentliche Ausschreibung des Weihnachtsmarktes auf dem Friesenplatz im  
Zeitraum 2023 - 2027  
0590/2023
- 2.2    Vorschlagsliste für Schöffinnen und Schöffen BV 1, Wahlperiode 2024 bis  
2028  
0638/2023
- 2.3    Wahl einer Schiedsperson im Stadtbezirk Innenstadt für den Schiedsamsbe-  
zirk 11  
1243/2023

**3      Mitteilungen der Verwaltung**

**4      Bericht aus den Beiräten**

4.1    Bericht aus dem Gestaltungsbeirat

4.1.1    Niederschrift des Gestaltungsbeirates vom 07.02.2023  
0962/2023

4.2    Bericht aus dem Kunstbeirat

**5      Verschiedenes**

## **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Einwohnerfragestunde / Aktuelle Stunde / Vortrag zu aktuellem Thema**
- 2 Benennung von Bezirksvertretern/innen als Stimmzähler/innen**
- 3 Verwaltungsvorlagen**
- 3.1 Aufhebung des Beschluss über die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB) für das Gebiet Neustadt Süd-West in der Kölner Innenstadt 0541/2023**

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, weist auf die gestrige ausführliche Videokonferenz zu diesem Thema hin.

Frau Kosubek, B90/Die Grünen, möchte die Verwaltungsvorlage nicht nur ablehnen, sondern beantragt, dass die Befragung wiederholt werden soll. Die Befragung habe während der Corona-Pandemie stattgefunden, es gab keine öffentlichen Veranstaltungen und nur 30 % Rückmeldungen. Sie verweist auf die Beschlüsse aus 2018/2019 und betont, dass die Erhaltungssatzung für das Gebiet Neustadt Süd-West immer noch sehr wichtig sei.

Laut Herrn Scheffer, Die Linke, sollte die Bezirksvertretung die Erhaltungssatzung, für die sie sich viele Jahre eingesetzt habe, nicht aufgeben. Im Gutachten werde konstatiert, dass sie zehn Jahre zu spät komme. Aus dem Stadtentwicklungskonzept Wohnen aus Februar 2014 zitiert er „Das Instrument Erhaltungssatzung ist vermehrt zu nutzen.“ Er möchte sich in zehn Jahren nicht vorwerfen lassen, dass der Aufstellungsbeschluss zur Erhaltungssatzung aufgehoben worden sei. Zudem bittet er um eine mehrsprachige Befragung. Zusammenfassend seien mindestens 2,5 bis 2,75 der drei Kriterien aus seiner Sicht erfüllt. Visionär betrachtet, müsse die Stadt sagen, wo es Erhaltungssatzungen bedürfe.

Herr Polat, SPD, schließt sich im Wesentlichen den Vorrednern an. Der Wohnraum in dieser Stadt müsse bezahlbar sein. Er weist darauf hin, dass den Kommunen von der Landesregierung nur unzureichende Mittel an die Hand gegeben wurden, um gegen horrende Mieten und Umwandlung vorgehen zu können. In diesem Gebiet seien enorm hohe Mieten zu verzeichnen. Die soziale Erhaltungssatzung müsse weiterhin eingefordert werden, um sie langfristig nutzen zu können und um den Druck zu erhöhen eine politische Änderung betreffend den Wohnungsmarkt in Köln herbeizuführen.

Auf Nachfrage von Herrn Nüsser, FDP, antwortet Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, dass die Befragung von dem Gutachter nicht fehlerhaft durchgeführt worden sei, aber während der Coronapandemie zu den in dieser Zeit geltenden Bedingungen stattgefunden habe. Die Befragung sei sehr schwierig gewesen und es konnte keine Unterstützungsmöglichkeit z. B. durch Angebote und Beratungstermine der Bürgergemeinschaft Rathenauplatz, geben. Zudem gab es auch keine öffentliche Veranstaltung.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, weist darauf hin, dass durch die schriftliche Befragung aus Sicht des Gutachters mit 30 % eine deutlich höhere Rückmeldung erfolgt sei, als sonst üblich.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, wendet ein, dass nicht alle Bevölkerungsgruppen in gleichem Umfang erreicht worden seien.

Herr Leitner, CDU, weist darauf hin, dass das Fachgespräch deutlich gemacht habe, dass es methodische Bedenken gebe. Er plädiert für einen Neustart dieser Erhebung, gibt aber zu bedenken, dass bei Berücksichtigung dieser Argumente auch Befragungen zu anderen Themen im Stadtbezirk Innenstadt zu relativieren seien, wie beispielsweise die Befragung zur Ehrenstraße. Man müsse sich fragen, ob man bei diesen Befragungen auch alle angesprochen habe.

**Geänderter Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Innenstadt empfiehlt dem Stadtentwicklungsausschuss die Wiederholung der Befragung mit öffentlichen Veranstaltungen und mehrsprachiger Befragung.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.2 Straßenbaumkonzept Innenstadt 2. Stufe für 'Wasser muss zum Baum' 3570/2022**

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt die insgesamt 25 Standorte zur Anpflanzung neuer klimaangepasster Straßenbäume (Ewaldstraße 13, Thürmchenswall 6, Custodisstraße 6) und beauftragt die Verwaltung im Rahmen des geförderten Modellprojektes ‚Wasser muss zum Baum‘ in der Pflanzperiode 2023/24 umzusetzen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.3 Radverkehrsfreundliche Umgestaltung in der Gummersbacher Straße 3430/2022**

Frau Wienke, Die Linke, stimmt gegen die Beschlussvorlage. Rechtsrheinisch würden mehrere Radverkehrsrouten über die Gummersbacher Straße geführt und keinerlei Rücksicht genommen auf Menschen, die mit dem ÖPNV zur Lanxess-Arena kommen und zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs seien. Sie glaubt, dass die erarbeitete Lösung nicht erlaubt sei. Der Beschluss der Bezirksvertretung, dass die freilaufenden Rechtsabbieger –wenn möglich - alle abgebaut werden sollen und ansonsten eine Begründung vorgelegt werden soll, sei nicht umgesetzt worden. Sie bittet, dies weiterhin zu beachten.

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, teilt die Bedenken, dass dort freilaufende Rechtsabbieger verschwinden sollten, die Klappschildlösung nicht besonders glücklich sei und es eine gute Führung für den Radverkehr geben sollte. Aber in der Abwägung komme er zu einem anderen Ergebnis, da eine Lösung im Verkehrsausschuss nur von den Parteien mitgetragen werde, wenn sie auch von der Lanxess-Arena unterstützt werde. Es bedürfe keines Beschlusses der in Schönheit sterbe, sondern eines Beschlusses nach dem man auch besser Radfahren könne als heute. Daher stimme er für den vorgelegten Kompromiss.

**Beschluss:**

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung damit, die Gummersbacher Straße unter Umwandlung der jeweils rechten Autospur gemäß vorgelegter Planung fahrradfreundlich umzugestalten. Dabei soll in Fahrtrichtung Kalk ein durchgängiger Radfahrstreifen eingerichtet werden. In Fahrtrichtung Deutz soll eine Wechselnutzungsspur eingerichtet werden, die per Klappbeschilderung im Alltagsverkehr als Radfahrstreifen

und zu jährlich circa 50 größeren Veranstaltungen der LANXESS Arena als Mischfahrstreifen ausgewiesen werden soll.

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob Teilabschnitte ggfs. als vorgezogene Maßnahme umgesetzt werden können.

Weiterhin beauftragt der Ausschuss die Verwaltung mit der Errichtung einer Lichtsignalanlage im Bereich des Parkhauses P 3/4 der Lanxess-Arena. Für die Umsetzung der Maßnahme entstehen Kosten in Höhe von rund 440.000 €. Davon sind 175.000 € ergebniswirksam und 265.000 € investiv.

**Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, CDU, FDP, KlimaFreunde und Die Partei gegen Die Linke **zugestimmt**.

**3.4 Beschluss über die Einleitung betreffend die Änderung (Teilaufhebung) des Bebauungsplans Nr. 68459/02 Arbeitstitel: ICE-Terminal in Köln-Deutz, 3. Änderung u. Aufhebung eines Aufstellungs- und eines Einleitungsbeschlusses am Standort (Ottoplatz-Ost) 0874/2023**

**Beschluss:**

Der Stadtentwicklungsausschuss

1. beschließt, das Verfahren zur Änderung (Teilaufhebung) des Bebauungsplans Nr. 68459/02 für den Bereich an der Opladener Straße, zwischen Ottoplatz und Justinianstraße / Deutz-Mülheimer Straße mit den Flurstücken: 1213, 1341, 1391, 1392, 1393, 1394, 1401 sowie 1211, 1214, 1402 und 3561/283 jeweils teilweise (alle Flur 35 der Gemarkung Deutz) - Arbeitstitel: ICE-Terminal in Köln-Deutz, 3. Änderung - nach § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 8 Baugesetzbuch (BauGB) gemäß § 13a Absatz 4 BauGB im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB einzuleiten;
2. beschließt den gemäß § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 8 Baugesetzbuch (BauGB) am 11.12.2003 gefassten Aufstellungsbeschluss für das Bebauungsplanverfahren für das Gebiet zwischen DB-Trasse Köln – Düsseldorf, Deutz-Mülheimer Straße und Ottoplatz – Arbeitstitel: „1. Änderung ICE-Terminal Messe in Köln Deutz“ aufzuheben und das Bebauungsplanverfahren einzustellen;
3. beschließt den gemäß § 12 Absatz 2 BauGB am 15.09.2016 gefassten Einleitungsbeschluss für das Bebauungsplanverfahren (vorhabenbezogener Bebauungsplan) für das Gebiet nördlich der Opladener Straße, östlich des Ottoplatzes, südlich der Bahngleise vom Bahnhof Deutz und westlich der Deutz-Mülheimer Straße mit dem Arbeitstitel „Casino Köln“ in Köln-Deutz – aufzuheben und das Bebauungsplanverfahren einzustellen;

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.5 Aufwertung Neumarkt - Arbeitspaket 1 „Mobilität“  
Baubeschluss für die attraktivere Verbindung der Platzinnenfläche sowie Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen - hier: Finanzstelle 6601-1201-0-1002, Platzgestaltung (Öffentl. Platzflächen).  
1011/2023**

Herr Polat, SPD, erinnert an den Wunsch zu Sitzungsbeginn, die Beschlussvorlage zu vertagen und einen Ortstermin durchzuführen. Der Neumarkt sei ein Platz, der besonderes Augenmerk von der Bezirksvertretung Innenstadt brauche. Es sei sinnvoll die einzelnen Maßnahmen im Rahmen eines Ortstermins zu besprechen.

Frau Wienke, Die Linke, berichtet aus dem Verkehrsausschuss, dass festgestellt worden sei, dass für den Fußverkehr nicht viel getan werde, die Lösung nicht barrierefrei sei und teure Ampeln installiert werden sollen, obwohl es einfachere Lösungen gebe. In 2016 ist das Radverkehrskonzept Innenstadt in 2016 beschlossen worden. Die damit beschlossene Führung über die Fleischmengergasse und Richmodstraße hätte schon längst in Takt sein sollen. Sie weist auf die Bürgereingabe, die eine Fahrradspur rund um den Neumarkt anrege, hin, mit der die Situation für den Rad- und Fußverkehr deutlich verbessert würde. Herr Egerer habe gesagt, dass dies nicht gewünscht sei, weil das den Tunnel gefährden könne. Aufgrund der komplexen Gemengelage beantragt sie einen zeitnahen gemeinsamen Ortstermin mit dem Verkehrsausschuss.

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, weist darauf hin, dass der Verkehrsausschuss einen Radachsenbeschluss gefasst habe, der eine Spurumwidmung für den Radverkehr vorsehe, die im Wesentlichen der Petition entsprechen würde. Laut Auskunft der Verwaltung könne dies nicht berücksichtigt werden, da die Förderfähigkeit gefährdet sei. Er schlägt vor, die Planung in einer Sitzung des Runden Tisches Radverkehr, der Bezirksvertretung, dem Verkehrsausschuss und den Petenten vorzustellen und bei Bedarf darauf folgend einen Ortstermin durchzuführen.

Herr Leitner, CDU, plädiert dafür zunächst mit den Fraktionen der Bezirksvertretung einen internen Ortstermin mit dem Fahrradbürgermeister durchzuführen, um dies genau erklärt zu bekommen. Danach wäre es sinnvoll in ein Fachgespräch in Präsenz zu gehen. Es stelle sich auch die Frage, ob die KVB bereit sei, die Toiletten im Bereich der U-Bahn herzustellen.

Frau Wienke, Die Linke, unterstützt den Wunsch nach einem Fachgespräch mit dem Verkehrsausschuss, möchte aber auf jeden Fall im Anschluss einen Ortstermin.

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, stellt daraufhin folgenden Änderungsantrag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt die Beschlussvorlage und bittet die Verwaltung die Pläne bei einem um die Mitglieder des Verkehrsausschusses sowie die Petent\*innen erweiterten Sitzung des Runden Tisches Radverkehr vorzustellen sowie einen Ortstermin durchzuführen.“

Frau Palm, auf Vorschlag Arbeitskreis barrierefreies Köln, bittet gerade bei diesem Projekt die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik mit einzubeziehen.

Herr Bezirksbürgermeister Hupke sagt die Beteiligung von Frau Palm und der Seniorenvertretung zu.

**Geänderter Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt die Beschlussvorlage und bittet die Verwaltung die Pläne bei einem um die Mitglieder des Verkehrsausschusses sowie die Petent\*innen erweiterten Sitzung des Runden Tisches Radverkehr vorzustellen sowie einen Ortstermin durchzuführen**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**3.6 Errichtung des Bildungsgangs "Fachoberschule Klasse 11 und 12 - Fahrzeugtechnik (Elektromobilität)" Fachrichtung Technik im Schwerpunkt Metalltechnik des Nicolaus-August-Otto-Berufskollegs (BK 18) zum Schuljahr 2023/24  
0642/2023**

**Beschluss:**

- 1.) Der Rat beschließt gem. § 81 Abs. 2 Schulgesetz NRW (SchulG) die Errichtung des zweijährigen Bildungsgangs „Fachoberschule Klasse 11 und 12 Fachrichtung Technik – Fahrzeugtechnik (Elektromobilität)“ im Schwerpunkt Metall zum 01.08.2023 am Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg (BK 18) in der Eitorfer Str. 16, 50679 Köln (Deutz).
- 2.) Die sofortige Vollziehung dieses Beschlusses wird gem. § 80 Abs. 2 Ziffer. 4 Verwaltungsgerichtsordnung im öffentlichen Interesse angeordnet.

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**3.7 Schulrechtliche Änderung des Bildungsgangs "Fachschule für Fahrzeugtechnik" Schwerpunkt Elektromobilität am Nicolaus-August-Otto-Berufskollegs (BK 18) zum Schuljahr 2023/24 in die Tagesform  
0677/2023**

**Beschluss:**

- 1.) Der Rat beschließt gem. § 81 Abs. 2 Schulgesetz NRW (SchulG) die schulrechtliche Änderung des bestehenden Bildungsgangs Fachschule Technik – Fachrichtung Fahrzeugtechnik als Abendform (4-jährig in Teilzeit) in die Tagesform (2-jährig in Vollzeit) zum 01.08.2023 am Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg (BK 18) in der Eitorfer Str. 16, 50679 Köln (Deutz).
- 2.) Der Rat beschließt gem. § 81 Abs. 2 Schulgesetz NRW (SchulG) die schulrechtliche Änderung des bestehenden Bildungsgangs Fachschule Technik – Fachrichtung Fahrzeugtechnik durch die Ergänzung des Schwerpunkts Elektromobilität zum 01.08.2023 am Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg (BK 18) in der Eitorfer Str. 16, 50679 Köln (Deutz).
- 3.) Die sofortige Vollziehung dieses Beschlusses wird gem. § 80 Abs. 2 Ziffer. 4 Verwaltungsgerichtsordnung im öffentlichen Interesse angeordnet.

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**3.8 287. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen  
0956/2023**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt den Erlass der 287. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen in der als Anlage 1 beigefügten Fassung.

Der Verkehrsausschuss verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die Bezirksvertretungen keine Änderungswünsche äußern.

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**3.9 Anregung der Bezirksvertretung Innenstadt zur künftigen Nutzung und Bebauung des ehemaligen Areals der Oberfinanzdirektion Köln, Riehler Platz 2 sowie der ehemaligen Generalzolldirektion, Wörthstr. 1-3, 50668 Köln  
0988/2023**

**Beschluss:**

1. Die Bezirksvertretung Innenstadt bestätigt ihren am 09.03.2023 gefassten Beschluss.

und fordert den Rat der Stadt Köln auf, die Gebäude der Oberfinanzdirektion am Riehler Platz 2 und der Generalzolldirektion in der Wörthstraße 1-3 vom Land NRW zu erwerben.

**2. .Alternative zu 2.:**

Der Rat nimmt die Anregung der Bezirksvertretung Innenstadt zum Erwerb der Gebäude der Oberfinanzdirektion am Riehler Platz 2 und der Generalzolldirektion in der Wörthstraße 1-3 zur Kenntnis, verweist die Angelegenheit zur Beratung in den Liegenschaftsausschuss und bittet die Verwaltung um Stellungnahme.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt**

**3.10 Vergabe von bezirksorientierte Mittel und Mitteln zur Kulturförderung für den Stadtbezirk Innenstadt, 2023 Teil 1  
1369/2023**

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt, aus den ihr zur Verfügung stehenden bezirksorientierten Verfügungsmitteln 2023 nach § 36 Gemeindeordnung, den zweckgebundenen Verwaltungsmitteln zur Kulturförderung und für Bürgervereine gemeinnützige Projekte in der Innenstadt zu fördern. Art und Höhe der finanziellen Förderbeträge sowie die Zuschussempfänger ergeben sich aus der in der Anlage beigefügten Tabelle.

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**3.11 Finanzierung der Umsetzung eines Kunst- und Kulturprogramms auf dem Neumarkt als Teilprojekt der gesamtstädtischen Initiative zur Aufwertung des Neumarkt-Areals  
1232/2023**

Frau Cazier, B90/Die Grünen, beantragt die Vertagung der erst am Sitzungstag eingegangenen Beschlussvorlage und kritisiert die kurzfristige Vorlage.

Herr Leitner, CDU, schlägt vor, den Beschluss im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung zu Beginn der nächsten Woche zu fassen.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, weist darauf hin, dass es um eine Mittelschichtung gehe, teils aus Mitteln, die für den Ebertplatz zur Verfügung gestellt wurden. Die werde in der Vorlage begründet.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, stellt den Antrag die Verfristung der Vorlage festzustellen, den TOP nicht zu behandeln mit der Maßgabe, die Herr Leitner, CDU, vorgeschlagen hat, am 02.05.2023 mittels Dringlichkeitsentscheidung zu entscheiden, damit dem Kunst und Kulturausschuss noch am 02.05.2023 das Beratungsergebnis der Bezirksvertretung Innenstadt vorliege.

Herr Leitner, CDU, betont, dass die Fachverwaltung dann bis zum 02.05.2023 eine Dringlichkeitsentscheidung vorlegen müsste und bittet darin auch um Mitteilung, welche Maßnahmen am Ebertplatz durch die Mittelschichtung nicht durchgeführt werden könnten.

**Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet die Verwaltung - aufgrund der erst wenige Stunden vor Sitzungsbeginn eingereichten Vorlage - der Bezirksvertretung Innenstadt umgehend eine Dringlichkeitsentscheidung auf Grundlage dieser Beschlussvorlage zur Unterschrift vorzulegen. Dabei ist ergänzend darzustellen, welche Maßnahmen am Ebertplatz nicht stattfinden können. Das Ergebnis dieser Dringlichkeitsentscheidung soll bis zur Sitzung des Kunst- und Kulturausschuss am 02.05.2023 vorliegen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**4 Anregungen und Beschwerden nach § 24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**4.1 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Fahrradrampe Severinsbrücke (Az.: 02-1600-122-22)  
2638/2022**

Herr Bezirksbürgermeister Hupke schlägt folgende Änderung des Beschlussvorschlags vor: „Die Bezirksvertretung Innenstadt bedankt sich für die Eingabe des Petenten. **Sie bittet die Verwaltung im Rahmen des Runden Tisches Radverkehr einen Vorschlag zu erarbeiten und diesen der Bezirksvertretung Innenstadt zur Beratung vorzulegen.**“

**Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt bedankt sich für die Eingabe des Petenten. **Sie bittet die Verwaltung im Rahmen des Runden Tisches Radverkehr einen Vorschlag zu erarbeiten und diesen der Bezirksvertretung Innenstadt zur Beratung vorzulegen.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**4.2 Bürgereingabe gem. § 24 GO NRW bezüglich der Öffnung eines Weges über die Messedächer für die Öffentlichkeit (Az 205/22 B)  
4296/2022**

Der Petent führt zu seiner Eingabe aus, dass es darum gehe, den für Bürger\*innen unpassierbaren Block der Messe aufzulösen. Bauliche Strukturen in Form von Treppen und Rampen seien dafür bereits vorhanden. Optimierungen könnten im Rahmen der Messe 3.0, wo auch ein Fußweg als Brücke vom Messerparkhaus über den Pfäl-

zwischen Ring bis zu den Messedächern geplant werde, erfolgen. Wenn die Dächer der Messe teilweise als Parkplätze bewirtschaftet würden, erscheine ein einfacher Fußweg innerhalb weniger Monate realisierbar, da es bereits Treppen und Rampen gebe. Er nimmt Bezug zur Via Spektularis, wo laut heutiger Tagesordnung Ähnliches mit dutzenden verschiedenen Eigentümern und noch nicht vorhandenen Treppen oder Rampen geplant sei. Die Stadt sei zu 80 % und das Land NRW zu 20 % Eigentümer der Messe. Es gehe darum eine städtebauliche Verbindung zu schaffen und Durchlässigkeit für die Bewohner\*innen der rechtsrheinischen Veedel in Richtung Rheinpark und Rhein zu ermöglichen. Vom linksrheinischen könne man mit einer Seilbahn in den Rheinpark gelangen. Mit dem Rheinpendel soll für 19,3 Mio. € eine Pendelseilbahn zwischen dem Rheinpark und der Messe konstruiert werden. Die Fußverbindung könne und müsse als Achse zwischen Innenstadt, Rhein, Rheinpark, Kalkbergen und Äußeren Grüngürtel mit Merheimer Heide dienen. Ein rein gewinn- und wirtschaftsorientiertes Handeln ohne Berücksichtigung des Gemeinwohls könne nicht für ein städtisches Unternehmen vorgeschoben werden. Große Teile des Messegeländes seien über lange Zeiträume im Jahr verweist. Scheinbar habe die Messe kein Interesse daran ihre Lage in der Innenstadt zusammen mit der Stadtgesellschaft positiv zu nutzen, nicht einmal an Wochenenden an denen es keine Veranstaltungen gebe. Die Innenstadtlage werde leider nur als Werbemaßnahme geschätzt. In der Stellungnahme gehe es nur um Messebesucher und Hotelbesucher, die Bürger\*innen werden nicht berücksichtigt. Mit dieser Haltung gehöre eine Messe nicht mitten in die Stadt, sondern an ihren Rand. Sie möchte mit dem Auto gut erreichbar sein, alles andere interessiere sie nicht. Um die derzeitige Lage zu legitimieren erwarte man, dass die Messe solche Vorschläge konstruktiv aufnehme und versuche Dinge zu ermöglichen, andernfalls erwarte er von der Bezirksvertretung, dass sie ihren Einfluss entsprechend geltend mache, dies sei nicht nur im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch im Interesse der Messe, die sich diese unzeitgemäße Abkapselung von der Stadt, nicht länger wird leisten können.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, bedankt sich für die Eingabe. Das Ziel könne er gut nachvollziehen, da sich das Messegelände als ziemlich monolithischer Block darstelle. Mit dem konkreten Ausführungsvorschlag tue man sich schwer und könne die Argumente der Verwaltung nachvollziehen. Daher regt er an mit der Messe Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel, dass eine Zuwegung und Durchquerung in geeigneter Weise auch für die Bürgerinnen und Bürger in Deutz ermöglicht werde.

Herr Schmitz, CDU, schließt sich den Ausführungen von Herrn Fischer an und bittet die Gespräche mit der Messe aufzunehmen, um eine geeignete Lösung zu finden.

Her Cremer, SPD, ergänzt, dass die Gestaltung des Messegeländes nicht mehr zeitgemäß sei.

Herr Scheffer, Die Linke, bestätigt, dass der gesamte Messekomplex eine Terra incognita sei. Daher unterstütze er, die Anregung aufzunehmen und nicht wie von der Verwaltung vorgeschlagen, abzulehnen.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, stellt folgenden Änderungsantrag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für seine Eingabe. **Sie bittet die Verwaltung im Rahmen der Beteiligungsverwaltung in Absprache mit der Messegesellschaft eine barrierefreie, geeignete Durchquerung des Messegeländes im Sinne des Petenten möglich zu machen.**“

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für seine Eingabe. **bittet die Verwaltung im Rahmen der Beteiligungsverwaltung in Absprache mit der Messegesellschaft eine barrierefreie, geeignete Durchquerung des Messegeländes im Sinne des Petenten möglich zu machen.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.3 Bürgereingabe nach § 24 GO - Fußgängerzone Eigelstein 0706/2023**

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, stellt folgenden Beschluss zur Abstimmung: „Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für seine Eingabe und bittet die Fachverwaltung um Prüfung und erneute Vorlage zur Entscheidung in der Bezirksvertretung Innenstadt.“

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für seine Eingabe und bittet die Fachverwaltung um Prüfung und erneute Vorlage zur Entscheidung in der Bezirksvertretung Innenstadt.

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.4 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Parken in Deutz (Az.: 02-1600-31-22) 0535/2023**

Der Petent führt aus, dass in Deutz viele Parkplätze „verschwunden“ seien, es gebe aber auch Straßen, die sich nach seiner Auffassung eignen würden, um Parkplätze auszuweisen, wie z. B. in der Helenenwallstraße und im Kreuzungsbereich Troisdorfer Straße/Siegburger Straße. Das Argument der Fachverwaltung, das Radfahrenden in der Helenenwallstraße im Bereich der Bordsteinabsenkung die hindernisfreie Weiterfahrt auf den für Radfahrende freigegebenen Fußweg ermöglicht werden soll, könne er nicht nachvollziehen. Die Helenenwallstraße sei sehr breit, schnelles Fahren könne durch Schaffung von Parkraum verhindert werden. Er weist darauf hin, dass die beiden Parkplätze bis heute im Bewohnerparkgebiet Deutz I als Parkplätze ausgewiesen seien.

Auf Herrn Fischer, B90/Die Grünen, wirkt die vom Petenten in Zweifel gezogene Begründung der Fachverwaltung plausibel und die Fahrbahnabsenkung sei notwendig. In der RAST sei die Mindestfahrbahnbreite angegeben und daher ein Parken nicht möglich. Der Kreuzungsbereich Troisdorfer Straße/Siegburger Straße diene Rettungsfahrzeugen als Zufahrt zur Brücke und nicht als Parkraum geeignet. Die Aktualisierung des Anwohnerparkens betreffend weist er auf die Dynamik zur Parksituation in Deutz hin, insofern sei es sicher für die Verwaltung eine Herausforderung immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Es sollen noch mehr Parkscheinparkplätze in Bewohnerparkplätze umgewandelt werden, um die Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner zu entschärfen. Er werde der Verwaltungsvorlage zustimmen.

Herr Schmitz, CDU, ist dankbar, dass sich der Petent diesem Thema angenommen habe, weil es akuten Parkplatzmangel in Deutz gebe. Im Bewohnerparkgebiet Deutz I gebe es 1043 Stellplätze, davon 420 ganzzeitig für Bewohner. Im Gegensatz dazu habe es 2021 1845 Bewohnerparkscheine gegeben. Er schlägt folgenden Ergänzungsantrag vor: Die Bezirksvertretung Innenstadt erkennt jedoch den akuten Bedarf an Bewohnerparkplätzen aufgrund des herrschenden Parkdrucks im Gebiet an und bittet die Verwaltung zu prüfen, in welchen Straßen sich zusätzliche Bewohnerparkplätze sowie zusätzliche Parkmöglichkeiten für Autos mit alternativen Antriebsmöglichkeiten und E-Ladestationen einrichten lassen.

Herr Nüsser, FDP, dankt ebenfalls dem Petenten. Dem Antrag 1 könne er gut folgen, Antrag 2 sehe er kritischer und stimme dem Ergänzungsantrag von Herrn Schmitz,

CDU, zu. Die Aktualisierung der Bewohnerparkplätze werde die Fachverwaltung sicher vornehmen.

Frau Wienke, Die Linke, stimmt den Ausführungen von Herrn Fischer, Bündnis90/Die Grünen, zu. Sie weist auf die StVO hin, wonach Parken auf Gehwegen und innerhalb von Kreuzungen im Umkreis von 8 m nicht erlaubt sei. Die Sorge der Kollegen von CDU und FDP könne sie nicht teilen, Deutz sei ausgewiesen mit einer Quote von 0,3 %, also habe die höchste Parkplatzdichte in der Stadt. Es mangle wirklich nicht an Parkraum. Die Linke habe im Verkehrsausschuss einen Antrag zum Anwohnerparken eingebracht. Die für Mai angekündigte Vorlage der Fachverwaltung zum Bewohnerparken, die eine deutliche Erhöhung der Bewohnerparkgebühren vorsehe, sollte auf jeden Fall abgewartet werden.

Herr Cremer, SPD, führt aus, dass die Bezirksvertretung Innenstadt und auch insbesondere die SPD-Fraktion bemüht sei, die Lebensverhältnisse und die Lebensqualität deutlich zu verbessern. Laut wissenschaftlicher Erkenntnis bringe jeder Parkplatz der mehr in den Innenstädten und Großstädten existiere auch mehr Verkehr. Dies sei leider die Realität. Er sehe jedoch auch die große Parknot der Bewohnerinnen und Bewohner. Flächen, die von Parkflächen frei geräumt wurden, wieder als Parkflächen auszuweisen oder zusätzliche Parkflächen zu schaffen, würde man ungern tun und stimme darum der Verwaltungsvorlage zu.

Herr Fischer, Bündnis90/Die Grünen, weist darauf hin, dass der Ergänzungsantrag der CDU das Parkraumkonzept in Deutz dahingehend zu überarbeiten, dass mehr Parkplätze für das Bewohnerparken geschaffen werden, bereits geltende Beschlusslage sei und sich derzeit in der Umsetzung befinde.

Herr Cremer, SPD, stimmt den Ausführungen von Herrn Fischer zu und möchte ebenfalls nicht der Diskussion zum Bewohnerparken im Rat vorgehen.

Herr Schmitz, CDU, erklärt, dass die Deutzerinnen und Deutzer spürbar den Willen der Politik sehen. Es müssten zuerst Alternativen geschaffen werden. Wenn es zu kreativen Lösungen kommen könnte, dann sollte die Politik dafür alles möglich machen.

### **Ergänzungsantrag CDU:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt erkennt jedoch den akuten Bedarf an Bewohnerparkplätzen aufgrund des herrschenden Parkdrucks in diesem Gebiet an und bittet die Verwaltung zu prüfen, in welchen Straßen sich zusätzliche Bewohnerparkplätze sowie zusätzliche Parkmöglichkeiten für Autos mit alternativen Antriebsmöglichkeiten und E-Ladestationen einrichten lassen.

### **Beschluss Verwaltungsvorlage:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für die Anregungen zur Erhöhung der Parkplatzkapazitäten im Bewohnerparkgebiet Deutz I. Nach eingehender Prüfung können die Anregungen des Petenten nicht umgesetzt werden.

### **I. Änderungsantrag CDU:**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von Bündnis90/Die Grünen, SPD, Die Linke, KlimaFreunde und die Partei gegen die Stimmen von CDU und FDP **abgelehnt**.

### **II. Beschluss Verwaltungsvorlage:**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig** von Bündnis90/Die Grünen, SPD, Die Linke, KlimaFreunde und die Partei bei Enthaltung von CDU und FDP **zugestimmt**.

#### **4.5 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Flusswärmepumpe für den Deutzer Hafen (202/2022 B) 0543/2023**

Ein Vertreter der Petenten (Klimawende Köln) stellt die Bürgereingabe vor. Er habe Zweifel, ob die Stadt Köln alles ihr Mögliche unternehme, um bei Neubauprojekten, wie dem Deutzer Hafen, die CO<sub>2</sub>-Emission so gering wie möglich zu halten. Seit März 2022 versuche die Klimawende vergeblich eine Antwort auf die Frage zu erhalten, wie die Wärmeversorgung im Deutzer Hafen genau geplant sei. Nach einem Gespräch mit der Rheinenergie habe man den Eindruck eines nicht zu Ende gedachten Konzeptentwurfs, der vorrangig den Anschluss an das vorhandene Fernwärmenetz vorsehe und nur ein geringer Anteil an erneuerbarer Wärme vor Ort produziert werden soll. Das vorhandene Fernwärmenetz Innenstadt werde derzeit noch vollständig fossil betrieben, es gebe keinen soliden Transformationsplan aus zu 100 % erneuerbarer Wärme. Die Klimawende fordere ein solides durchdachtes Wärmeversorgungskonzept, welches auf erneuerbaren Energien basiert und klimaneutral sei. Eine Flusswärmepumpe sei eine geeignete Option. Die Rheinenergie plane drei Flusswärmepumpen in Niehl. Im Deutzer Hafen könne eine Flusswärmepumpe mit einem deutlich besseren Effizienzgrad betrieben werden, da das Nahwärmenetz Deutzer Hafen mit lediglich 60 Grad Vorlauftemperatur geplant sei, statt der 130 Grad im Fernwärmenetz Innenstadt. Er bedauert, dass die Stadt Köln den im November 2022 eingereichten konkreten Vorschlag nicht genauer untersucht und beurteilt habe und bittet, heute nicht über die Bürgereingabe zu entscheiden, sondern das Wärmekonzept für den Deutzer Hafen abzuwarten. Erst danach könne über die Bürgereingabe entschieden werden, also ob eine Flusswärmepumpe im Deutzer Hafen realisiert oder eine andere versorgungssichere, effiziente, klimaneutrale und möglichst kostengünstige Wärmeversorgung umgesetzt werden soll. Man sehe es als Standortvorteil für den Deutzer Hafen ein Nahwärmenetz zu planen, welches mit vor Ort gewonnener, erneuerbarer Wärme gespeist werde. Er bittet um Beantwortung der Fragen (Anlage 3) möglichst vor der Sitzung des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, dankt der Klimawende Köln für die Eingabe und begrüßt das innovative, zukunftsweisende und nachhaltige Konzept. Die Flusswärmepumpe in Mannheim sei eine von fünf Flusswärmepumpen im Rahmen des Reallabors zur Energiewende des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, welches wegweisend vorangehe. Er teile die Ansicht, dass das Wärmekonzept für den Deutzer Hafen noch nicht hinreichend kommuniziert wurde. Die Überlegungen seien noch nicht sehr weit gediehen. Daher werde man dem Wunsch folgen und nicht abstimmen bis die Fachverwaltung Stellung dazu genommen habe.

Frau Holzer-Henke, KlimaFreunde, weist auf den Gesetzesentwurf zu 65 % erneuerbaren Energien im Heizungsbereich hin, der Anfang 2024 in Kraft treten soll. Dies bekräftige auch die Notwendigkeit. Sie unterstützt den Wunsch nach Beantwortung der Fragen.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, schlägt vor an den Beschlussvorschlag folgenden Satz anzufügen: „Das Ergebnis dieser Prüfung ist der Bezirksvertretung Innenstadt, dem Ausschuss für Bürgerbeteiligung Anregungen und Beschwerden sowie den Petenten in einer Sitzung vorzustellen.“

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, erklärt, dass der Vorschlag von Herrn Dr. Höver den Vorteil habe, dass Fachverwaltung und Rheinenergie wissen, dass das Ergebnis der Bezirksvertretung zeitnah vorzustellen sei. Bis dahin seien die Beteiligten regelmäßig über den Stand der Untersuchung zu informieren.

Der Petent führt aus, dass über die Wärmeplanung öffentlich gesprochen und politisch beschlossen werden soll, damit die Entscheidung transparent sei.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden dankt dem Petenten für die Eingabe. Die genaue Untersuchung und Ausarbeitung eines Energiekonzepts wird derzeit von RheinEnergie erarbeitet. Die Prüfung der Option einer Flusswärmepumpe ist im Rahmen des weiteren Verfahrens bereits vorgesehen und wird im Sinne der Eingabe untersucht. **Das Ergebnis dieser Prüfung ist der Bezirksvertretung Innenstadt, dem Ausschuss für Bürgerbeteiligung Anregungen und Beschwerden sowie den Petenten in einer Sitzung vorzustellen. Bis dahin sind die Beteiligten regelmäßig über den Stand der Untersuchung zu informieren.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.6 Bürgereingabe Förderverein Historischer Park Deutz - Az. 215/22 B 0380/2023**

Der Petent, Vorsitzender des Fördervereins Historischer Park Deutz (FHPD), stellt die Eingabe vor. Er stellt heraus, dass es um zwei Projekte ginge, die hier in einem Vorgang behandelt würden, die aber eigentlich voneinander getrennt betrachtet werden müssten. Es ginge zum einen um den letzten Bauabschnitt der Regionale 2010, Rheinboulevard, mit der Integration der archäologischen Funde römisches Westtor und Kirche St. Urban und zum anderen um das Projekt Historischer Park Deutz. Zur Integration der archäologischen Funde gebe es bereits einen Ratsbeschluss, der die Nachzeichnung des Grundrisses von Alt St. Urban und die Einhausung der Reste des Westtors des Kastells Devitia. Dies sei finanziert und werde seit einigen Wochen realisiert. Für ein Infosystem zur Beschilderung der einzelnen Stationen für den Historischen Park Deutz (Beschluss BV 1 vom 17.09.2018) lägen bisher nur Absichtserklärungen des Grünflächenamtes und des Römisch Germanischen Museums vor. Ein Entwurf des Römisch Germanischen Museums für ein Informationssystem sei im März 2022 von FHPD kommentiert worden. Zu den Planungstreffen seien weder der Bezirksbürgermeister noch Vertreter\*innen der Bezirksvertretung eingeladen worden, obwohl FHPD darauf mehrfach hingewiesen habe. Es stelle sich die Frage, warum es nach 4,5 Jahren noch immer nicht gelungen sei, für ein relativ kleines Projekt mit 20 Informationsstelen, einem Informationssystem auf dem archäologischen Balkon und einer Beschriftung „Historischer Park Deutz“ am Balkon die Ausführungsplanung fertigzustellen und Teile umzusetzen. Im Dezember 2022 sei deutlich geworden, dass die inhaltliche Aufbereitung des Infosystems so gut wie abgeschlossen sei, aus Kostengründen aber zunächst nur als Ausführungsplanung umgesetzt und somit aufgrund fehlender Finanzierung zunächst nicht realisiert werden solle. Im gleichen Zeitraum wurden Investitionen für die Sanierung des Tanzbrunnens in Höhe von 8 Mio. € durch den Rat beschlossen. Daraufhin habe sich der Verein veranlasst gesehen, den vorliegenden Bürgerantrag zu stellen. Er bittet die Bezirksvertretung Innenstadt heute die Weichen dafür zu stellen, dass eine Umsetzung kurzfristig erfolgen könne.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, bedankt sich für die Eingabe. Zu seiner großen Erleichterung schreibe die Verwaltung, dass sie kurzfristig ein Konzept zur Finanzierung zur Umsetzung der Beschilderung vorlegen werde, wie dies auch dem Willen der Politik entspreche. Den Tanzbrunnen, der ein herausragendes Denkmal von hohem architektonischem Wert sei, als Vergleich hinzuzuziehen, halte er für nicht sehr glücklich. Gut sei, dass FHPD am Ball bleibe, dies werde die Politik weiterhin unterstützen. Er stimme der Verwaltungsvorlage zu und sei zuversichtlich, kurzfristig ein entsprechendes Konzept vorgelegt zu bekommen, sodass die Beschilderung dann umgesetzt werden könne.

Herr Schmitz, CDU, bedankt sich für die Eingabe und betont, dass man den Verein brauche. Das Engagement des FHPD sei lobenswert für Deutz und die Geschichte in

Köln. Er bittet die Verwaltungsvorlage zu konkretisieren. Nach zehnmütiger Sitzungsunterbrechung stellt er folgenden Ergänzungsantrag: „Außerdem verweisen wir auf den Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt vom 17.09.2018 mit dem eindringlichen Wunsch am archäologischen Balkon südlich der Eisenbahndrehscheibe einen Schriftzug mit „Historischer Park Deutz“ anzubringen.“

**Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt dem Petenten für seine Eingabe und beauftragt die Verwaltung kurzfristig einen Entwurf zur Präsentation der archäologischen Funde durch Infotafeln zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Außerdem verweisen wir auf den Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt vom 17.09.2018 mit dem eindringlichen Wunsch am archäologischen Balkon südlich der Eisenbahndrehscheibe einen Schriftzug mit „Historischer Park Deutz“ anzubringen.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig zugestimmt.**

**5 Anträge der Fraktionen und Einzelmandatsträger gemäß § 37 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (Entscheidungs- und Anhörungsrechte)**

**5.1 Anträge aus früheren Sitzungen**

**5.1.1 Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Altstadt Nord, gem. Antrag Grüne, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei  
AN/2063/2022**

Weiterhin zurückgestellt mit der Maßgabe ein Fachgespräch durchzuführen..

**5.1.2 Verbesserung der Situation für Anwohnende, Handel und Gewerbe im Eigelsteinviertel, Antrag CDU  
AN/0291/2023**

Ratsmitglied Weber, CDU, führt aus, dass man sich 2020 gemeinsam auf den Weg gemacht habe, den Autoverkehr am Eigelstein zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Die CDU möchte nicht in den Vorzustand zurück, hält es aber für erforderlich, dass die Fachverwaltung 1,5 Jahre nach Umsetzung eine Analyse und Verbesserungsvorschläge vorstelle, da viele die Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr sowie die Schwierigkeiten der Geschäftsleute sehen. Der Handel habe sich zwar in den letzten Jahren durch die Coronapandemie verändert, aber acht Leerstände müssten beachtet werden. Auch in den Bürgerversammlungen im Veedel werde immer wieder der Wunsch nach Verbesserung geäußert. Er kritisiert die Aussage der Fachverwaltung, dass die Zahlen vorliegen, aber man für eine Auswertung keine Zeit habe. Im Rahmen des Maßnahmenpakets gehe es nicht nur um neue Maßnahmen, sondern auch den Umbau der Einfahrt zum Rewe-Parkplatz und den Radfahrstreifen auf der Turiner Straße. Man gebe die Lösung im Antrag nicht vor, sondern setze auf die Lösungskompetenz der Expertinnen und Experten der Fachverwaltung und auf eine intensive Einbindung der Menschen vor Ort.

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, weist darauf hin, dass Dinge geplant seien und stellt in Frage, ob ein nochmaliger veränderter Beschluss eine Beschleunigung bewir-

ken würde. Er möchte die erhobenen Zahlen und den Zugang zur Dagobertstraße sehen und nicht diskutieren, was man machen sollte. Er stellt klar, dass Fußgängerinnen und Fußgänger durch die Umgestaltung heute mehr Platz hätten. Die Abgassituation und die Sicherheit der Kinder habe sich verbessert. Die Situation nördlich der Eigelsteintorburg sei auch schwierig, es sei zu eng, eine Verbesserung sei wahrscheinlich erst mit Radfahrstreifen auf der Turiner Straße zu erreichen. Die Radfahrenden würden überwiegend den Charakter der Zone verstehen und sehr respektvoll fahren.

Herr Nüsser, FDP, kann sich der im Antrag angeregten Befragung anschließen, bittet aber um Mitteilung, wann mit den Ergebnissen der schon stattgefundenen Befragung zu rechnen sei bzw. inwieweit die hier vorgeschlagene Befragung weitergehend wäre. Er fragt, von wem die Lösungsvorschläge unter Nr. 3 des Antrags kommen sollen.

Herr Weber antwortet, dass es nach seinem Kenntnisstand bisher eine Verkehrsbeobachtung/-zählung der Fachverwaltung im Frühjahr/Sommer 2022 und keine Befragung von Anwohnern und Geschäftsleuten gegeben habe. Lösungsvorschläge wären der Bezirksvertretung von der Fachverwaltung vorzustellen z. B. – wie von der Verwaltung ursprünglich vorgeschlagen – eine Fußgängerzone mit fahrradfrei. Eine Frage sei auch, ob die KölnBusiness etwas tun könne, um die Händler vor Ort zu unterstützen.

Herr Cremer, SPD, gibt zu bedenken, dass über die Severins Straße nicht mehr gesprochen wurde, seit es mit den Verkehrsversuchen an anderer Stelle deutlich schlechter laufe. Der Antrag der CDU sei inhaltlich deutlich ausgereifter und gehe in die richtige Richtung, aber mit Vorgaben und daher nicht ergebnisoffen. Auf der Grundlage des Verkehrsversuchs in Deutz und der Erfahrungen am Eigelstein, müsse umfassend evaluiert werden und politisch entschieden werden, ob man solche verkehrsberuhigten Bereiche wolle oder nicht.

Frau Wienke, Die Linke, schließt sich Herrn Cremer an und regt an, dies größer als Wirtschaftsthema zu fassen. Sie weist darauf hin, dass es Hilfsmittel für eine Zusammenfassung gebe wie „KI“.

Herr Dr. Bröckelmann, Seniorenvertretung, hält die Frage der CDU, wie sich Menschen im öffentlichen Raum sicher bewegen der geteilt ist, für wichtig. Aus seiner Erfahrung sei der Eigelstein ein Raum der öffentlich geteilt werde, was zu Unsicherheiten und Gefährdungen führe. Je klarer diese Trennung sei, desto klarer und einfacher sei auch für ältere Menschen der Aufenthalt im öffentlichen Raum. Er bittet den Antrag zu unterstützen.

Herr Leitner, CDU, führt aus, dass die Coronasituation eine ungewöhnliche Belastung gewesen sei, wodurch am Rathenauplatz nicht vernünftig evaluiert worden sei. Dies treffe auch auf den Eigelstein zu. Daher möchte er das nachgeholt wissen. Der raue Ton auf dem Eigelstein sei brachial, es fänden regelrechte Kämpfe statt, es werde Polizei geholt, manchmal herrsche eine kriegsähnliche Situation zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern. Das sei auch in einer Bürgerversammlung thematisiert worden und man könne dies nicht überhören.

### **Beschluss:**

Die Verwaltung wird gebeten, der Bezirksvertretung Köln Innenstadt-Deutz im 2. Quartal 2023 ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung und Optimierung der Verkehrsführung im Eigelsteinviertel zur Entscheidung vorzulegen. Dabei ist Folgendes zu berücksichtigen:

1. Die unmittelbaren Anwohner, Hausbesitzer und Gewerbetreibenden sind zur aktuellen Situation in Schriftform zu befragen. Dabei soll unter anderem auf die Veränderungen seit Einführung der neuen Verkehrsführung im September 2021 Stellung bezogen werden. Es soll die Möglichkeit geben, konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Befragung hat neutral, ergebnisoffen, zielgerichtet und manipulationsicher zu erfolgen.

2. Rettungsdienste, Polizei, Kölner Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie der Einzelhandelsverband sind bei der Befragung und den Verbesserungsvorschlägen zu beteiligen.

3. Das Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Verkehrsführung greift die Einschätzung der Betroffenen und der Fachverwaltung gleichermaßen und in nachvollziehbarer Weise auf. Für folgende bereits öffentlich bekannte Mängel der Verkehrsführung werden ebenfalls Lösungsvorschläge gemacht:

- a. Benachteiligung der Fußgänger durch die Führung des Fahrradverkehrs an der Torburg und entlang des Eigelsteins
- b. Mehrbelastung der Straße „Im Stavenhof“ mit Auto- und Schwerlastverkehr
- c. Schlechte Erreichbarkeit der Betriebe am Eigelstein für Kunden und Lieferanten (z.B. der REWE Kundenparkplatz, spezielle Zonen für Handwerker, Kuriere und Taxis)
- d. Verwahrlosung des Straßenbildes unter anderem als Folge des steigenden Leerstandes von Geschäftslokalen.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt sowie dem Einzelhandelsverband ist ein Konzept zu entwickeln, welches diesen Trend entgegenwirkt.

4. Die Resultate der Befragung(en) sowie Optimierungsvorschläge der Verwaltung sind Anwohnenden, Hausbesitzern und Gewerbetreibenden im Rahmen einer öffentlichen Bürgerinformation – in Präsenz – vorzustellen. Die Veranstaltung ist von der Verwaltung unmittelbar nach Vorliegen der Ergebnisse durchzuführen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen KlimaFreunde und Die Partei gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung SPD und Die Linke **abgelehnt**.

#### **5.1.3 Einrichtung eines Zebrastreifens in Regenbogen-Farben, Antrag FDP AN/0271/2023**

Herr Nüsser, FDP, erinnert an die Begründung des Antrags auf „Queerungshilfe“ in einer Fußgängerzone aus der letzten Sitzung der Bezirksvertretung. In einem Gespräch mit Frau Palm, die auf die Schwierigkeiten für die Sehbehinderten hingewiesen hatte, konnte eine Möglichkeit gefunden werden. In Bonn sei ein solcher „Zebrastreifen“ bereits vorhanden.

Frau Palm, auf Vorschlag Arbeitskreis barrierefreies Köln, bittet dies nicht als Zebrastreifen anzulegen, da dadurch ältere und sehbehinderte Menschen irritiert werden können, sondern als Bild in der Mitte der Ehrenstraße.

Herr Leitner, CDU, weist darauf hin, dass über ein solches Kunstwerk im Kunstbeirat beraten werden müsse, er bittet die Zuständigkeiten zu beachten. Dies sei von der StVO zu trennen und daher stelle sich die Frage, was der gestalterische Hintergrund einer solchen liegenden Plastik sei. Es bedürfe einer anderen Lösung, aber nicht eines bunten Zebrastreifens. Dies sei ein Kunstwerk und die gesamte Community verdiene, dass dies gestaltet werde und bedürfe einer qualifizierten Form eines Wettbewerbs. Dazu würde er auch gerne Künstler aus der Community hören und nicht nur einen bunten Zebrastreifen auflegen. Dies sei zu wenig für dieses für die Stadtgesellschaft so wichtige Thema. Er stellt folgenden Änderungsantrag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet den Kunstbeirat für die Ehrenstraße die Errichtung eines Kunstwerks, welches der Community gewidmet ist im Rahmen eines Wettbewerbs zu beauftragen.“

Herr Bezirksbürgermeister Hupke greift die Idee von Herrn Leitner auf und gibt zu bedenken, ob für eine solche Street Art-Kunst unter Mentoring des Kunstbeirats und mit

finanzieller Unterstützung durch die Bezirksvertretung, ein Kunstwerk realisiert werden könne.

Herr Vinçon, B90/Die Grünen, erklärt als Mitglied der Community, dass dies jetzt sehr hoch gegangen werde. Es bringe keinem einen Vorteil, es müsse kein Kunstwerk daraus gemacht werden, darauf würde er gerne verzichten.

Herr Cremer, SPD, erinnert an einen ähnlichen Antrag seiner Fraktion und hält den Vorschlag von Herrn Leitner, CDU, für nicht der Sache dienlich, dass der Antrag in den Kunstbeirat verwiesen werden soll, bevor er in der Bezirksvertretung nochmals beraten werde. Es gebe Städte, die bereits einen bunten Zebrastreifen hätten. Er bittet daher um Abstimmung über den Änderungsantrag der CDU und den Antrag der FDP.

Frau Wienke, Die Linke, unterstützt den Antrag der FDP. Die Stadtmarkierer seien sehr kompetent und hätten auch bunte Farbe.

Herr Leitner, CDU, entgegnet, dass man die Gelegenheit hätte sich mit einem Kunstwerk im Stadtraum thematisch zu äußern. Es sei wichtig, dies Künstlern zu übertragen. Es könne beispielsweise eine Sitzgelegenheit sein, die mit einem Kunstwerk angelegt sei. Etwas hinzumalen sei ihm zu wenig. Street Art sei auf Kurzfristigkeit angelegt. Er möchte es perpetuieren mit einer dauerhaften, sinnsetzenden Form der Gestaltung im Stadtraum. Daher plädiert er dafür den Antrag in den Kunstbeirat zu geben. Er stellt folgenden Änderungsantrag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet den Kunstbeirat für die Ehrenstraße die Errichtung eines Kunstwerks, welches der Community gewidmet ist im Rahmen eines Wettbewerbs zu beauftragen.“

Herr Nüsser, FDP, ist nicht der Auffassung, dass der Antrag in den Kunstbeirat müsse. Die CDU könne bezüglich eines Kunstwerks in der Schaafenstraße einen entsprechenden Antrag stellen.

#### **I. Änderungsantrag CDU:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet den Kunstbeirat für die Ehrenstraße die Errichtung eines Kunstwerk, welches der Community gewidmet ist im Rahmen eines Wettbewerbs zu beauftragen.

#### **II. Geänderter Beschluss:**

Im Zuge der Umgestaltung der Ehrenstraße wird in Höhe der Pfeilstraße ein symbolischer Fußgängerüberweg in Regenbogen-Farben **wie ein Bild** errichtet. Da es sich nicht um einen echten Zebrastreifen im Sinne der StVO, sondern um eine farbige Markierung, die an einen Zebrastreifen erinnert, handeln soll, sind Schilder, die den Zebrastreifen kennzeichnen, nicht anzubringen.

#### **I. Änderungsantrag CDU**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, FDP, KlimaFreunde und Die Partei gegen die CDU **abgelehnt**.

#### **II. Antrag FDP**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, FDP, KlimaFreunde und Die Partei gegen die CDU **zugestimmt**.

## **5.2 Anträge zu dieser Sitzung**

### **5.2.1 Fahrradparken, gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke und Die Partei AN/0630/2023**

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet das Dezernat Mobilität aufgrund des steigenden und zu fördernden Fahrradverkehrs mehr und vor allem sichere, witterungsunabhängige, wie komfortable Abstellanlagen insbesondere für Pendler\*innen zu schaffen, die den ÖPNV mit dem Fahrrad oder E-Roller kombinieren.

Hierbei sind die Anbieter von Leihfahrrädern und -rollern zu berücksichtigen, um sicherzustellen, dass im Umfeld von Bahnhöfen ein ungeordnetes Abstellen möglichst ausgeschlossen wird.

Dafür ist der Bezirksvertretung ein Bedarfsplan für die Bahnhöfe im Stadtbezirk (Hauptbahnhof, Hansaring, Deutz, West und Süd) vorzulegen, der auf einer Bestandsaufnahme und Prognosen zur Entwicklung des Radverkehrs der nächsten sieben Jahre basiert. Sowie eine Umsetzungsplanung, die den notwendigen Bau sowie die Erweiterung derartiger Abstellanlagen beschreibt und die Maßnahmen in einen zeitlichen Kontext setzt.

Fördermittel des Bundes und des Landes sind dabei zu berücksichtigen. Die Bezirksvertretung Innenstadt fordert daher die Verwaltung auf, sich bis zum 7. Mai aktiv am Förderaufruf „Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen“ vom 06.03.2023 des Verkehrsministeriums teilzunehmen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **5.2.2 Waffenverbotszone Ebertplatz, Antrag CDU AN/0624/2023**

Herr Leitner, CDU, bittet mit dem Antrag die Fachverwaltung Gespräche mit der Polizei zu führen, um die Situation am Ebertplatz durch die Prüfung einer Waffenverbotszone zu begleiten. Es habe in den letzten Monaten immer wieder neue Übergriffe gegeben. Auf dem Ring habe die Waffenverbotszone sehr viel Beruhigung herbeigeführt.

Auf Nachfrage von Frau Wienke, Die Linke, führt Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt aus, dass das Landesamt für polizeiliche Dienste eine Waffenverbotszone erlassen kann. Er verstehe den Antrag so, dass die Bezirksvertretung die Fachverwaltung auffordert mit der Polizei Gespräche zu führen mit dem Ziel, dass das Landesamt eine solche Verordnung erlasse. Daher sei der Antrag rechtlich zulässig.

Herr Nüsser, FDP, spricht sich gegen die Errichtung weiterer Waffenverbotszonen aus und begründet dies mit den von der Fachverwaltung auf Anfrage der FDP vom 01.12.2022 mitgeteilten Fallzahlen und Wirksamkeit auf den Ringen. Daher sehe er nicht den Handlungsbedarf eine weitere Waffenverbotszone einzurichten. Diejenigen die Waffen verwenden wollen, würden dies auch in einer Waffenverbotszone tun.

Herr Polat, SPD, schließt sich den Ausführungen von Herrn Nüsser an und bezweifelt die Wirksamkeit einer Waffenverbotszone. Man erreiche mit einem Schild nicht die Menschen, von denen eventuell eine Gefahr ausgehe. Man müsse präventive Maßnahmen überlegen. Es bräuchte grundsätzlich eine gesamtgesellschaftliche Debatte, wie man mit Kontrollen der Polizei und ko umgehe, wie die Kompetenzlage liege und dies schnell in repressiven Maßnahmen münden könne. Dies liege nicht in der Kom-

petenz der Bezirksvertretung. Unabhängig vom Ergebnis der Gespräche mit der Polizei, sei das Ziel des Antrags eine Waffenverbotszone einzurichten, dies sei nicht zielführend, dies liege im Verantwortungsbereich der Polizei und sei nicht Aufgabe der Bezirksvertretung.

Herr Scheffer, Die Linke, bittet über den Ebertplatz im kriminalpräventiven Rat Innenstadt zu sprechen und entsprechende Zahlen der Polizei zum Ebertplatz zu erhalten.

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Köln Innerstadt / Deutz fordert die Verwaltung auf, die zeitnahe Einrichtung eines Waffenverbots im Bereich des Ebertplatzes (siehe Anhang) zu prüfen und im Folgenden in Gespräche mit der Polizei einzutreten. Ziel ist die zeitnahe Einrichtung eines Waffenverbots im Bereich Ebertplatz lt. Anlage.

Rechtsgrundlage dafür ist § 1 der Waffenverbotszonenübertragungsverordnung vom 7. Dezember 2021 (GV. NRW. S. 1338a) in Verbindung mit § 1 der Waffenverbotszonen-subdelegationsverordnung vom 13. Dezember 2021 (GV. NRW. S. 1410) in Verbindung mit § 42 Absatz 6 Satz 1, 2 und 4 des Waffengesetzes vom 11. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3970, 4592; 2003 I S. 1957), der durch Artikel 1 Nummer 26a Buchstabe b des Gesetzes vom 17. Februar 2020 (BGBl. I S. 166).

Anlage:

Gebiet Waffenverbotszone Ebertplatz .

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, FDP, KlimaFreunde und Die Partei gegen die CDU **abgelehnt**.

#### **5.2.3 Spaziergänge zum Meinungs-austausch auf der Deutzer Freiheit – Informationen über den aktuellen Stand des Projektes und offener Meinungs-austausch, gem. Antrag B90/Die Grünen, Die Linke und Die Partei AN/0635/2023**

Herr Schmitz, CDU, erinnert daran, dass im Juni 2020 ein Antrag der CDU auf Bürgerbeteiligung von allen anderen abgelehnt wurde. Im Dezember 2021 und August 2022 habe die CDU ebenfalls für eine Bürgerbeteiligung plädiert, die abgelehnt worden sei. Die CDU stimme weiterhin für eine Bürgerbeteiligung, wenn auch Anwohner und Geschäftsleute einbezogen werden.

Frau Kosubek, B90/Die Grünen, hat der Lokalpresse entnommen, dass es diese Spaziergänge auf der Venloer Straße gebe und möchte dies auch für die Deutzer Freiheit anregen. Dies soll alle Menschen, die sich dort aufhalten, einbeziehen.

Herr Cremer, SPD, bittet, dass der Fußverkehrsbeauftragte nicht nur „zusätzlich“ teilnehmen soll, sondern gleichberechtigt neben dem Team des Fahrradbeauftragten steht und bittet um entsprechende Änderung im Beschlusstext.

#### **Geänderter Beschluss:**

Die BV Innenstadt beschließt Maßnahmen zur Bürgerinformation und -Beteiligung: Es soll - angelehnt an die Spaziergänge auf der Venloer Straße - im Mai und Juni vier begleitete Info-Rundgänge mit dem Team des Fahrradbeauftragten **und dem Fußverkehrsbeauftragten, alle** Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung, auf der Deutzer Freiheit geben. Im Umfeld zu den Spaziergängen sucht das Team des "Fahrradbeauftragten on Tour "den Austausch mit den Menschen vor Ort. Hier können sich interessierte Bürger\*innen beteiligen. ~~Zusätzlich wird der Fußverkehrsbeauftragte der Stadt Köln, Nico Rathmann, an den Rundgängen teilnehmen.~~

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**5.2.4 Maßnahmen Chlodwigplatz, Gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Die Partei  
AN/0633/2023**

Herr Spilles, CDU, stimmt Nr. 3 und 4 des Antrags zu. Anstatt der Poller in Nr. 2 regt er für diesen Platz grüne Elemente z. B. Wanderbäume an, um das Parken zu verhindern. Er fragt, ob zu der in Nr. 1 vorgeschlagenen Verkehrsführung mit der für große Gelenkbusse engen Kurve in Severinswall und Alteburger Straße, die KVB befragt worden sei.

Frau Kosubek, B90/Die Grünen, weist darauf hin, dass es sich zu Nr. 1 um einen Prüfauftrag handele und wie in der Begründung geschrieben ein Ortstermin stattfinden soll. Der Antrag sei bei einem gemeinsamen Termin im November 2022 entstanden, zu dem die ABC-Interessengemeinschaft die Bezirksvertretung zu einem Gespräch zur Situation rund um den Chlodwigplatz eingeladen habe. Es gebe bereits einen Antrag, dass die Buslinien nicht mehr über den Chlodwigplatz geführt werden sollen. Es sei besonders an Markttagen viel zu schmal für Fußgänger, es käme aber auch an anderen Tagen zu kritischen Situationen. Die Fachgespräche mit der KVB seien nicht zufriedenstellend gewesen, an einem Gespräch habe der Vertreter der KVB nur 5 Minuten teilgenommen.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, berichtet, dass beide Fachgespräche sehr ausführlich gewesen seien. Im zweiten Fachgespräch wurden die Prüfergebnisse vorgestellt. Wenn der Antrag wie vorliegend beschlossen werde, werde das Fachamt nur auf die im Fachgespräch vorgestellten Prüfungsergebnisse hinweisen. Eine dahingehende Ergänzung des Antrags sei aus seiner Sicht hilfreich.

Herr Cremer, SPD, unterstützt den Antrag und betont, dass die Situation hoch unzufriedenstellend bleibe. Er weist darauf hin, dass es zu Nr. 2 des Antrags nur um zwei Poller gehe, die verhindern, dass PKW zwischen Bäumen und Fahrradständern auf den Platz fahren können und nachts beparkt werden.

Frau Kosubek, Grüne, schlägt folgende Ergänzung des Antrags zu Nr. 1 vor: „1) **Nochmalige** Prüfung des Verbots der Überquerung der Buslinien 132 und 106 über den Chlodwigplatz, respektive eine Änderung der Linienführung der Busse 106 und 132 für diesen Abschnitt, **weil die Bezirksvertretung mit den Ergebnissen der beiden Fachgespräche nicht zufrieden ist.**“

**Ergänzter Beschluss:**

- 1) **Nochmalige** Prüfung des Verbots der Überquerung der Buslinien 132 und 106 über den Chlodwigplatz, respektive eine Änderung der Linienführung der Busse 106 und 132 für diesen Abschnitt, **weil die Bezirksvertretung mit den Ergebnissen der beiden Fachgespräche nicht zufrieden ist.**
- 2) Prüfung Anbringung von Pollern auf der südlichen Seite des Chlodwigplatzes, um regelwidriges Parken zu verhindern
- 3) Aufstellen von Mülleimern rund um den Chlodwigplatz und der Bonner Straße bis zum Bonner Wall
- 4) Ordnung der Radabstellanlagen auf dem Chlodwigplatz, sowie entlang der Bonner Straße bis zum Bonner Wall

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **5.2.5 Sondernutzungserlaubnis für das Aufstellung des Mahnmals "Dieser Schmerz betrifft uns alle", gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, FDP, KlimaFreunde und Die Partei AN/0685/2023**

Frau Baum, Amt für Integration und Vielfalt, verweist auf den aktuellen Sachstandsbericht zum Antrag. Sie ergänzt, dass aus Sicht der Fachverwaltung das Anliegen eines angemessenen Lern- und Erinnerungsortes zum Genozid am armenischen Volk im Gesamtkontext der Menschheitsverbrechen des Deutschen Reiches während der Kolonialzeit zu sehen und daher ein gesamtstädtisches Thema sei und als solches behandelt werden sollte. Die Fachverwaltung sei der Ansicht, dass über die Form des Erinnerns an den Völkermord nicht im Rahmen einer Sondernutzungsgenehmigung entschieden werden könne. Das Anliegen der Initiative sei absolut verständlich, nachvollziehbar und berechtigt, wie dies die Oberbürgermeisterin den Vertreter\*innen im letzten Jahr bei einem Gespräch deutlich gemacht habe. Das Verwaltungshandeln sei unter Einbeziehung aller Perspektiven im Dialogprozess notwendig, um zu einem abgewogenen und ausgewogenen Vorschlag der Fachverwaltung für die Politik kommen zu können. Dieser Prozess brauche Zeit. Das Amt für Integration und Vielfalt möchte diesen Prozess mitgestalten, man sei in der Abstimmung zu einem kurzfristigen gemeinsamen Abstimmungstermin mit allen involvierten Ämtern im Kontext Sondernutzung, Mahnmal, Kunstwerk, Ort, Dauer um sich auszutauschen und bald zu einem Ergebnis zu kommen.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, fasst den bisherigen Ablauf zusammen. Frau Oberbürgermeisterin Reker hat eine an Sie gerichtete Petition dahingehend beantwortet, dass sie eine Meinungsbildung in der Bezirksvertretung Innenstadt angeregt hat. Dieses Meinungsbild habe sich die Bezirksvertretung Innenstadt in einer Sondersitzung mit einer auf sehr hohem Niveau mit Fachleuten geführten Diskussion gebildet. Die Bezirksvertretung habe in ihrem Beschluss deutlich gemacht, dass sie hier nicht alleine entscheiden könne und einen Prozess der Stadtgesellschaft sowie einen richtigen Wettbewerb wünsche, der ein würdevolles Erinnern ermögliche. Dies greife Frau Oberbürgermeisterin Reker laut Sachstandsbericht nun auf. Die Formulierung des Beschlusstextes des vorliegenden Antrags, dass die Verwaltung beauftragt werden soll, eine Sondernutzungserlaubnis für ein Jahr zu erteilen, beisse sich mit dem Beschluss aus der Sondersitzung. Die Sondernutzung war von der Fachverwaltung für einen Monat erteilt worden. Da die „Beauftragung“ rechtlich fraglich sei, könnte eine weichere Formulierung helfen.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, schlägt vor „beauftragt“ durch „bittet“ zu ersetzen.

Herr Leitner, CDU, hält den Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt aus der Sondersitzung für ausreichend und möchte dem Verwaltungshandeln nicht vorgreifen. Bezüglich der Sondernutzung sei die Bezirksvertretung wenig zuständig, daher enthalte er sich.

#### **Geänderter Beschluss:**

Die Verwaltung wird ~~beauftragt~~ **gebeten**, der "Initiative Völkermord erinnern" die Erlaubnis zur Aufstellung des Mahnmals „Dieser Schmerz betrifft uns alle“ auf dem Kurt-Rossa-Platz am Aufgang der Hohenzollernbrücke vom 25.04.2023 bis zum 24.04.2024, zu erteilen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt** bei Enthaltung der CDU

**5.2.6 Errichtung eines Brennpunkt-WC am Neumarkt/ Umfeld Apostelnkirche, gem. Antrag B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei AN/0757/2023**

Herr Nüsser, FDP, findet das Modell des „Brennpunkt-WC“ ohne Barrierefreiheit, oben und unten offen nicht angebracht. Gerade vor dem Hintergrund, dass es an anderer Stelle am Neumarkt eine Toilette gebe, sollte diese für Gehbehinderte und Menschen die eine Barrierefreiheit brauchen sein. Man gebe sich mit dem Antrag mit viel weniger zufrieden als man haben wolle, daher könne er nicht zustimmen.

Cazier, B90/Die Grünen, weist darauf hin, dass diese Toilette ausdrücklich für prekäre Lagen entwickelt worden sei. Natürlich wünsche man sich, dass die Situation auf dem Neumarkt nicht so prekär sei.

Herr Bezirksbürgermeister Hupke ergänzt, dass dieses Modell, was in Hamburg erfolgreich getestet wurde, besser sei, als keine Toilette dort zu erhalten.

Frau Wienke, Die Linke, führt aus, dass eine nicht barrierefreie Toilette ein absolutes No-Go sei. Eine Toilette sei dringend notwendig, aber dieses offene nicht barrierefreie Modell gehe gar nicht.

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah am Neumarkt im Umfeld der Apostelnkirche ein Brennpunkt WC (sogenanntes „Hamburger Modell“) zu errichten. Der genaue Standort soll in einem Ortstermin festgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von 6 Stimmen B90/Die Grünen, SPD, CDU, KlimaFreunde und Die Partei gegen FDP bei Enthaltung Die Linke und Herr Fischer (B90/Die Grünen) **zugestimmt**.

**6 Anfragen der Fraktionen und Einzelvertreter**

**6.1 Anfragen aus früheren Sitzungen**

**6.1.1 Sachstand Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Südstadt: Eburo-nenstraße / Maternusstraße, Anfrage Grüne AN/1836/2022**

**6.1.2 Regeln für Gehwegbreiten, gem. Anfrage Die Linke und KlimaFreund AN/1967/2022**

**6.1.2.1 Beantwortung - Regeln für Gehwegbreiten hier: Anfrage Die Linke und KlimaFreunde in der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt am 01.12.2022, TOP 6.2.1, AN/1967/2022 0884/2023**

Frau Wienke, Die Linke, hat zur Beantwortung der Anfrage eine Nachfrage und bittet diese erneut auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufzunehmen.

- 6.1.3 Ersatzfreiheitsstrafen aufgrund des Fahrens ohne Fahrscheins, Anfrage Grüne  
AN/2205/2022**
  
- 6.1.4 Veedelsblöcke für Köln - Stand der Planungen, Anfrage Grüne  
AN/0153/2023**
  
- 6.1.5 Baumaßnahme Venloer Wall, Anfrage Die Linke  
AN/0293/2023**
  
- 6.1.5.1 Beantwortung - Baumaßnahme Venloer Wall - zur Anfrage der Fraktion DieLinke, AN/0293/2023  
0676/2023**
  
- 6.1.6 Tempo 30 wegen Lärm – Sachstand im Bezirk Innenstadt, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0244/2023**
  
- 6.2 Anfragen zu dieser Sitzung**
  
- 6.2.1 Evaluation der Kosten Karneval / Rund um die Zülpicher Straße / Innerer Grüngürtel, Anfrage Grüne  
AN/0425/2023**
  
- 6.2.2 Anfrage Verkehrsmaßnahmen Belgisches Viertel, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0637/2023**
  
- 6.2.3 Neue Stadtmöbel auf der Deutzer Freiheit, Anfrage CDU  
AN/0663/2023**
  
- 7 Mündliche Fragen an die Verwaltung**
  
- 8 Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
  
- 9 Mitteilungen der Verwaltung**
  
- 9.1 Umsetzung der Sozialen Erhaltungssatzung Severinsviertel  
Dritter Sachstands-, Erfahrungsbericht  
0598/2023**

- 9.2 Sportentwicklungsplanung - Modellhafte Öffnung Schulhöfe als Spiel-, Sport- und Bewegungsräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
Hier: Zwischenevaluation 2022  
0848/2023**
- 9.3 Statusbericht zur Priorisierenden Schulbaumaßnahmenliste, Stand:  
31.12.2022  
0337/2023**
- 9.4 Baumaßnahme Neugestaltung der nördlichen Domumgebung  
hier: Verlegung des Baubeginns im Anschluss an die UEFA Fußball EM  
2024  
0867/2023**
- 9.5 Sachstandsbericht zum Änderungsantrag AN/2693/2021 und Beantwortung der Anfrage des Finanzausschusses aus der Sitzung vom  
13.06.2022 zur Vorlage 1844/2022  
0964/2023**
- 9.6 Welcome-Point Cologne (WPC) am Breslauer Platz / Hauptbahnhof  
1113/2023**
- 9.7 Mitteilung zur Bürgereingabe nach § 24 GO NRW - Treppenabgang vom Roncalliplatz zur Hafestraße/Durchgang zum Kurt-Hackenberg-Platz,  
AZ.: 204/22  
1063/2023**
- 9.8 Sachstandsbericht  
1266/2023**

Frau Kosubek, B90/Die Grünen, gibt zum Sachstandsbericht zu Antrag AN0884/2020 Folgendes zu Protokoll:

„Die Bezirksvertretung Innenstadt hält an ihrem breit getragenen Antrag fest. Nicht nur, dass er aus einer Petition fraktionsübergreifend weiterentwickelt wurde, sondern es wurden seitdem weitere Anträge im unmittelbaren Umfelds des Ubierrings gestellt.

Es wird daher die Verwaltung gebeten, all diese Beschlüsse zu bündeln und im Kontext aktueller Entwicklungen – insbesondere im Hinblick auf die verkehrlichen Herausforderungen – zu bewerten.

Zu diesen Entwicklungen gehören u.a. die Fertigstellung der IGIS-Gesamtschule, die Fertigstellung von #RingFrei, die erste Grobplanung der KVB zum zukünftigen Bahn- und Busbetrieb nach Fertigstellung der Nord-Süd-Stadtbahn, sowie mögliche Auswirkungen, die sich aus einer neuen Rheinbrücke ergeben, deren Ausschreibung jetzt ansteht.

Dieser Gesamtzusammenhang ist der BV in einem umfassenden Fachgespräch vorzustellen. Es wird deswegen vorgeschlagen, das geplante Fachgespräch zum barriere-

refreien Ausbau der Bushaltestelle Ubierring erst danach durchzuführen.“

**9.9 Temporäre Reduzierung im Busangebot der KVB  
hier: Sachstand  
1098/2023**

**9.10 Umsetzungsstand zur Machbarkeitsstudie „Rückbau freilaufender  
Rechtsabbieger“  
0779/2023**

**9.11 Projekt „Überprüfung der Kölner Straßennamen auf Zusammenhänge  
mit Kolonialismus oder Nationalsozialismus“  
Sachstandsbericht  
0862/2023**

gez. Hupke  
Vorsitz

gez. Brohl  
Schriftführung